# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

87 (28.3.1912) Drittes Blatt

Begugepreie: garleruhe und Bors rien: frei ins Saus efertviertelj.DR.1.65, ben Musgabeftellen ab-It monatl. 50 Pfennig. (uswarts frei ins Saus geliefert viertelj. Rart 2.22. Am Posts halter abgeholt Mt. 1.80. elmmmer 10 Pfennig. Rebattion und Expedition: Ritterftrafte Rr. 1.

# Karlsruher Zagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Mngeigen:

bie empaltige Petitzeile ober

mittags, fleinere fpateftens

Ferniprechanichluffe: Expedition Rr. 203. Redaftion Rr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 28. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 87

# Die Monarchenzusammentunft in Benedia.

(Bon unferem römischen Rorrespondenten.)

Dr. C. S. Rom, 25. März.

Bie immer, wenn gefronte Saupter gu einer Begegnung, Aussprache oder auch nur zu höflicher Begrußung zusammentreffen, hat auch das turge Bufammenfein Raifer Wilhelms mit König Biftor Emanuel in Benedig den offiziellen Telegraphen in sonders eifrige Bewegung geseht. Richt nur die auferen Einzelheiten bes politifch-höfischen Borgangs, und nicht mur die begeifterten Ovationen der Boltsmenge, sondern auch die "Brefftimmen" werden biesmal jo eingehend wiedergegeben, daß bem beicheibenen Chroniften hinterher wenig genug hingugufügen übrig bleibt. Goll man vielleicht hervorheben, daß in Diefem Falle fogar Die italienische Benfur pon einem ungewöhnlichen Entgegentommen gemejen ift? Favete linguis!

Mijo faffen wir wenigftens gufammen: In Italien ift faft überall in ben letten Monaten, b. h. feit ben Erfahrungen mit Frankreich, und dann nach ber Rachricht von der geplanten Burudgiehung des englifchen Mittelmeergeschwaders die Dreibundgeneigtheit ge-Man hat den Deutschen Raifer daher nicht nur mit besonderen Soffnungen, fondern auch mit größerer allgemeiner Sympathie begrüßt als feit mandem Jahre. Dafür ift ein Urtitel von Raftignac in der "Tribuna" bezeichnend, der 3. B. auch Deutsch= lands innerpolitische Fortschritte gegenüber Franfreich bervorhebt. Bahrend aber von allen Seiten freundliche Begrüßungsworte ichallen, tann man doch bei einem Teil ber Blätter bie inneren Borbehalte vernehmen. Besonders "Meffagero" und "Giornale" mifchen Willtommen nicht nur mahnende Erwartungsmorte bei, fondern fogar eine ziemlich heftige Bolemit gegen Die fürtenfreundliche Bolitit Des beutschen Boticafters in Ronftantinopel, bes Freiherrn v. Marichall, und des Feldmarichalls von der Golg. Der "Meffagero" weift gubem die frangöfische Unnahme, der Raifer werde Italien größte Rudficht bei einer Aftion im Megaifchen Meer anraten, mit feltfamer Seftigfeit gu-

Inzwischen haben aber die felbständigeren Bolititer offenbar auch hier erfannt, daß eine direfte Ginmirtung der Monarchenbegegnung auf die Friedensvermittlungen in einer von Italien gewünschten Richtung nicht recht möglich ift. Auch in Benedig wird man nicht leugnen fonnen, daß Italien bisher eben für eine ausfichtsvolle Bermittlungstätigfeit noch nicht die militariiden handhaben geliefert hat. Erft menn auf folche bin, feien fie von Tripolis aus oder durch eine Flottenaftion geliefert, werden die Besprechungen ber beiden herricher ihre gunftigen oc nen. Italien burfte fich nämlich boch ichon jest bagu verftehen, unter beftimmten Umftanden auch die Musführung des Unnerionsdefrets elaftifch zu geftalten (auf die offizielle Unertennung durch die Turtei hat es icon jest verzichtet) und Deutschland fann dann vielleicht wirklich beiben Teilen wertvolle Maflerdienfte leiften. Gang gewiß wird König Bittor Emanuel aber aus Benedig den Eindruck hinweg nehmen, daß Deutschland bem politischen wie bem wirtschaftlichen weiteren Aufftreben Italiens in jeder Beife fympathifch und förbernd gegenüberfteht, wenn es fich auch aus vielen Gründen gegen bie Urt ber Einfabelung und der Ausführung des Tripolisunternehmens ausiprechen mußte. Und wenn die italienifche Regierung foldem Eindrucke enblich trauen will, wird fie fich mohl auch felbft fagen tonnen, daß die ferneren europaifchen Bufunftsaussichten immerbin berart find, daß jene Befinnung Deutschlands gegenüber Italien nicht immer platonijch zu bleiben braucht, gang abgesehen von

# Badifche Politit.

Der Kampf um die Kirchenfteuer.

Bekanntlich hatte fich ber Karlsruher Begirfsrat mit folgendem intereffanten Streitfall zu beschäftigen. Es bandelte fich um die Frage, ob ein Familien haupt, bas aus ber Rirche ausgetreten ift, verpflichtet ift, für feine Rinber, die ben Religionsunterricht in ber Schule besuchen, Rirchenfteuer ju bezahlen. Die evangelischen Rirchenbehörden, die örtliche wie die Landesfirchenfteuerverwaltung, hatten nämlich von einem hiefigen Rechtsanwalt, ber icon feit Jahren aus der evang. Landesfirche ausgetreten ift, Rirdenfteuer erhoben mit ber Begrundung, daß fein Sohn, der Schüler des Gymnafiums ift, ben evangelischen Religionsunterricht besuche, also die Einrichtungen ber Kirche benütze. Der Rechtsanwalt be-zahlte zwar die Steuer, erhob aber zugleich Klage auf Ruderstattung des Geldes. In seiner Rlage machte er geltend, daß, wenn auch fein Sohn am evangelischen Religionsunterricht teilnehme, die evangelische Rirchenfteuerverwaltungen fein Recht hatten, ihn, ben Bater, gur Rirchenfteuer herangugiehen, ba ber Religionsunterricht im Gymnafium feine Einrichtung ber Rirche, fondern ein Beftandteil des Lehrplans ber ftaatlichen Schule fei, für beren Befuch bas Schulgeld entrichtet Diefer Unficht ichloß fich der Begirtsrat an und fam ju ber Unficht, daß die Rirchenfteuer in Diefem Falle gu Unrecht erhoben worden fei. Dit Diefer Entscheidung haben fich aber Die Rirchenfteuer- | Kommergienrat Brofien mit Gemahlin teilnahmen.

behörben nicht gufrieden gegeben, fondern die Entiche Streitigkeiten, des Bermaltungsgerichts hofes angerufen, der der gegenteiligen Auffaffung des Bezirfsrates mar und entschied, daß der Beflagte zahlungspflichtig fei.

Fortschrittliche Bolkspartei.

Somohl die Leitung der Fortichrittlichen Bolkspartei in Baden wie die Landtagsfraktion hat der Familie Albert Traegers telegraphisch die herzlichste Teilnahme

Gemeindewahlen.

Beingarten, 27. Marg. Bei den Burgeraus dugmahlen in ber 3. Rlaffe erhielten it. "Bad. Bandesboten" die Sozialbemofraten 10, die gemeinfam vorgehenden Konfervativen, Klerifalen und Rationalliberalen 6, die Fortschrittliche Bolkspartei 4 Sige.

Bretten, 27. Marg. Bei ben Bahlen gum Burgerausschuß in ber 3. Klaffe erhielten die Bauernbundler 12, die Sozialdemofraten 6 und die vereinigten Rationalliberalen und Boltsparteiler 6 Sige.

### Mus Baden. Hofbericht.

Karlsruhe, 27. März. S. R. H. ber Großher-3 og hörte heute vormittag den Bortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senb und erteilte von 10 Uhr an folgenden herren Audieng: Dem Raiferlichen Bant-bireftor Db tircher, dem Direftor ber Rheinischen Rreditbant, Regierungsrat Janger und dem Land-gerichtsrat Dr. Hanemann in Mannheim, dem Oberbauinspettor Reißer in Konstanz, dem Chef-arzt Prosessor Dr. L. Arnsperger in Karlsruhe, dem Realschuldireftor Dr. 3 im mermann in Tau-berbischofsheim, dem Bfarrer Lehmann in Dur-mersheim, den Brofessoren Lochftampfer und Loreng in Rarlsruhe, bem Begirtstierargt Faber in Baben, dem Gewerbelehrer Muller in Donaueichingen, dem Stadtichulrat Repple und dem Ober-Bofttaffenbuchhalter Gafner in Ronftang. Sierauf empfing G. R. Sobeit den Finangminifter Dr. Rheinboldt gur Bortragserftattung.

Umfliche Mifteilungen. Mus dem Staatsanzeiger.

Durch Entschließung des Großt. Ministeriums des Innern ist der Bauinspettor Wilhelm Gräff in Ueberlingen dur Wasser- und Straßenbauinspettion Ronftang verfett morden.

Gerner werben Bekanntmachungen veröffentlicht: Die zweite juriftifche Brufung, Die ben Unforderungen § 75 des Rrantenverficherungsgefetes entfprechen: den Silfstaffen betreffend.

Karlsruhe, 27. Marg. Muf Brund ber vom 6. bis 9. Marg abgehaltenen Brufung ber Unmarter für ben ftaatlichen Eichungsbienft murden nachverzeichnete Anwärter zur Bersehung des staatlichen Eichs meifterdienftes für befähigt erflart: Bed, Ludwig, der Eichamtsgehilfe in Mannheim; Compost, Richard, ftadtifcher Gidmeifter in Offenburg; 50f mann, hermann, Mechaniter in Rarlsruhe; Rirner, Frig, Telegraphenmedjaniter in Furtwangen; Friedrich, Maschinentednifer in Rarls ruhe; Laufus Rarl, Dafchinentedniter in Offenburg; Bug, Ernft, Gleftrotednifer in Rarisruhe; Mager, Alfred, ftadtifcher Eichamtsgehilfe in Frei-

en. Etflingen, 27. Marg. Geftern find hier megen Berdachts von fittlichen Berfehlungen zwei Berhaftungen erfolgt. Die eine betrifft einen Unter-offizierschüler, ber fich an einem Kinde vergangen haben foll, die andere einen Ungeftellten eines ftabtiichen Bureaus. — Früher, wie gewöhnlich und gang überrafchend, ift die Pfirfichblute auf unferen Reb hängen eingetreten.

X Pforgheim, 27. Marg. Der im Februar mit 1167 Munterichlagenen Belbern flüchtig gegangene Buchhalter Abolf Selmftabter von hier murde im Musland ermittelt und ber hiefigen Polizei eingeliefert. Den unterschlagenen Betrag hat er bis auf 9 M in Spanien und in ber Schweig burchgebracht. Er ift außerbem bes Diebftahls eines Brillantringes beschuldigt.

X Pforgheim, 27. Marg. In Durrmeng. Muhlader herrscht infolge ber bort aufgetretenen Bodenerfrantungen ziemliche Beunruhigung. Die Gejamtzahl ber Bodenfalle beträgt 14, von benen amei töblich verliefen, 4 Erfrantte murben als genefen entlaffen und 8 befinden fich noch in Behandlung. Rachbem die meiften Rinder gegen die Boden geimpft murben, find die Rieinkinderschulen geschloffen worden. Berichiedene Betriebe haben bei ber allgemeinen ofentlichen Impfung am Samstag ihre gange Arbeiterdaft impfen laffen.

X Forft (21. Bruchfal), 27. Märg. Bie f. 3t. berichtet, murde im Februar ein gemiffer Sparn von Forft in Untersudjungshaft genommen, weil er in ber Racht einen Bruchfaler Dragoner mit dem Taichen : meffer ich mer verlegt hatte. Sparn ift wieder auf freien Sug gefett worden, meil er in Rotwehr

rr. Mannheim, 27. Marg. (Tel.) Bring Sein-rich von Breugen, ber gegenwärtig am heffiichen hofe weilt, ift heute vormittag 10 Uhr gur Befichtigung ber Bengmerte hier eingetrof. Bum Empfange maren Bring Bittor pon Dienburg und Beh. Rommerzienrat Bro- jien anwesend. Um 1 Uhr begab fich Bring Seinrich jum Bringen von Dienburg, wo ein Frühftud ftattfand, an bem auch Bring und Bringeffin Bilhelm von Sachfen Beimar, Beh. Rommerzienrat Reig mit Schwester sowie Beh.

Nachmittags begab fich der Bring abermals nach den Bengwerten und fuhr dann nach Darmftadt gurud.

X Mannheim, 27. Marg. Das Reichsversicherungsamt hatte die handelstammer Mannheim um eine Meußerung gur Frage ber Errichtung einer felbftanbigen Detailhandels-Berufs-genoffenichaft erfucht. Diefe Frage murde bem bei der Rammer bestehenden Rleinhandelsausschuß zur Prüfung vorgelegt, ber sich für die Einrichtung aus-ipricht. Zu ihr sollen gehören: a) alle reinen Details geschäfte, b) von den gemischten (engros und endetail) Handelsbetrieben diejenigen, in denen das ausschließlich mit Lagerarbeiten beschäftigte Berfonal bas übrige versicherte Personal nicht überwiegt. Auch die San-belskammer glaubt gegen die Errichtung einer selb-ständigen Detailhandelsbemisgenossenschaft prinzipielle Bedenten nicht erheben ju follen. Gie fann aber erft dann zu den Einzelheiten Stellung nehmen, wenn bas Reichsversicherungsamt positive Borschläge über bie Lostrennung der Detailliften von der Lagereiberufsgenoffenichaft macht und Blane barüber vorlegt, in welcher Beife die Errichtung und Organisation ber neuen Berufsgenoffenichaft erfolgen foll. - Die handelstammer Mannheim beichloß ferner, einem Untrage bes Rleinhandelsausschuffes entsprechend, eine Ab änderung der Gewerbeordnung dahin gu fordern, daß alle, den offentundigen gewerbsmäßigen handel betreffende gefetiliche Beftimmungen auf jeden Bertrieb von Erzeugnissen aller Art, insbesondere auf den geheimen Barenhandel, ausgedehnt werden. Eine Eingabe biefes Inhaltes murbe an die zuftandigen

X Schriesheim (A. Mannheim), 27. Märg. hiefige Bemeindewart hatte fich vor einigen Tagen in ein Bein gehadt. Die Berfegung murde von ihm querft nicht beachtet, bis fich nun Blutver giftung einftellte, an melder ber Berlette gurgeit dwer frant barnieberliegt.

n. Heidelberg, 27. März. (Tel.) Gestern nachmittag hat im Bürgerausschuß die Beratung des Boranschlags sur 1912 begonnen. Man ninmt an, daß die Debatte 4 Tage dauern wird. Die Bahl hat eine Ungahl neuer Berfonlichfeiten in den Ausschuß gebracht, so daß sich das Bild von früher am Stadtrats-, wie am Tisch des Abgeordneten-Borftands und im Bonum geanbert hat. Die Barteien haben fich jest auch räumlich gufammengefunden, mahrend man fruher burcheinander fag. 21m erften Beratungstag, ber ruhig und fachlich verlief, hielt ber Oberbürgermeifter die Budgetrede, die ein flares Bild ber gemeinblichen Finangen gab. Rach dem Obmann fprachen die Bertreter der einzelnen Fraktionen. Die Stimmung ist so, daß man jest schon lagen kann, der Boranschlag werde ohne wesenkliche Aenderung einschließlich der Umlagenerhöhung, gegen die sich Jentrum und Freie Bürgervereinigung sträuben, geschwiet werden Sprischlamschafte und Freischlamschafte und Fortschrift nehmigt werden. Sozialbemofratie und Fortichritt haben einige Resolutionen eingebracht.

:: Seidelberg, 27. Marg. Bring Mar hat gu ber am Conniag ftattfindenden Rreisverfammlung fein Ericheinen in Musficht geftellt. Bring Mag gehört gu den teilnahmsberechtigten Großgrundburch feinen befitern des Rreifes. Der Bring ift Grundbesit bei Bruchhausen der großte Grundbesitzet des Rreifes.

X helbelberg, 27. Marg. Ins hiefige Gefangnis eingeliefert murbe ber in Tubingen letthin zu 1/2 Jahr Befangnis verurteilte Dr. jur. Sans Bringolf, ber ahnlich wie in Tübingen, verschiedene hiefige Beichaftsleute beich windelte, und fich bemnachft wegen diefer Bergeben vor ber Straftammer zu verantworten

X Beinheim, 27. Marz. Sonntag nacht tam es hier zu einer folgenschweren Schlägerei auf ber Straße. Mehrere Berfonen erhielt. ichmere Berlegungen. Dem Uhrmacher Reureuther j. wurd. mehrere Deffers ftiche am Ropfe beigebracht. Raufmann Bfläfterer, ber in Mannheim beschäftigt ift, aber hier mohnt, erhielt je einen ichweren Mefferftich in Schulter und Ruden. Pflafterer mar bei bem Streit unbeteiligt und hatte nur Reureuther von den Ungreifern gurudreißen wollen. Mußerbem murbe ein herr Jung : mann mit einem Schlagringe verlett. Begen Berdachtes der Taterichaft find die Arbeiter Beter und Bilhelm Behmann feftgenommen.

= Mosbach, 27. März. In dem nahen Rined. hofe bei Mudental wollte ein Knecht aus Triberg eine unter einen Benginmotor gefallene Schraube suchen. Er zundete ein Streichholz an, wodurch ber Benzinbehälter egplobierte und die Rleider des Rnechtes in Brand feste. Der Bermalter Riffel gog den Brennenden unter dem Motor hervor auf eine Dunggrube, um die Flamen zu erftiden. Much herr Kiffel trug an den Armen Brandwunden

davon rg. Tauberbijchofsheim, 26. Marg. Die Beteiligung an ber am 14. Juli ftattfindenden Feier des 50jahrigen Beftehens der Freiwilligen Feuerwehr wird vorausfichtlich recht groß werden. Richt nur die Feuerwehrforps des Kreifes Mosbach, sondern auch folche aus bem nahen Bagern und Bürttemberg merben gahlreich ericheinen. Der Broteftor bes Landesfeuermehrverbandes, Großherzog Friedrich, wird voraussichtlich der Feier beimohnen. Der Ehrenkommandant, 211tburgermeifter Rachel in Rarlsruhe, bat fein Ercheinen bereits zugesagt.

💢 Gaggenau (A. Raftatt), 27. März. Das türtide Rriegsminifterium erteilte ben Bengwerten Baggenau wiederum einen Auftrag auf 5 Laftzüge. Das ift innerhalb zweier Monate ber 4. Auftrag an die Firma. Nach Erledigung Diefes Auftrages werden 29 friegsbrauchbare Beng-Gaggenau-Laftzüge im Dienft des türkischen Seeres ftehen .

5. Baben-Baben, 27. Marg. Mus ber letten Sigung des Burgerausichuffes ift mitguteilen, daß u. a. bewilligt murden gur Bornahme von Schurfungsarbeiten im Steinwald gur Gewinnung von Thermal-

waffer 20 000 M; zur Erbauung eines Restaurants auf dem Mertur nebft Beschaffung der Einrichtung für die Restauration und Anbau des Aussichtsturmes 243 000 M. Benehmigt murde ferner bie Mufnahme eines vierprozentigen Unlehens bei der Raris. ruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit in Sobe von brei Millionen Mark, das beiberseitig auf 10 Jahre unfundbar ift und gum Rurfe von 98 Brog. gegeben wird. Beiter murben verschiedene Untrage gutgeheißen betr. Strafendurchführung, Strafenverbreiterung, Errichtung und Berbefferung von Babanftalten; ichlieflich murbe auch ber Menderung ber Satzungen ber Spartaffe Bugeftimmt; bei Beratung biefes Bunttes wurde vom Borfitenben barauf hingewiefen, daß unfere ftabtifche Spartaffe am 27. Marg 1837 eröffnet murbe, alfo nunmehr 75 Jahre erfprießlicher Tatigfeit hinter fich habe. Dann fand eine vertrauliche Sigung ftatt und in der folgenden öffentlichen Sitzung gelangte ein ftadträtlicher Untrag gur Unnahme, nach dem vom Befiger des Butes Mariahalben, bem Ehrenburger unferer Stadt, herrn herm. Sielden, ein 11 Settar großes Baldgrundftud jum Breife von 165 000 Mart verlauft mird. Die Unnahme ber Untrage erfolgten nach längerer Debatte jeweils einftimmig.

× Mudenichopf (A. Rehl), 27. März. Das sechsjährige Sohnchen bes Zimmermanns Raug wurde von einem Bagen überfahren. Die Raber gingen dem bedauernswerten Rinde über die Fuge und drudten ihm ein Bein am Oberichentel ab.

e. Emmendingen, 27. Marg. Die geftrige Burgerausschußsigung beschäftigte sich mit dem Schulhausneubau. Anstelle des ursprünglich vor-gesehenen Projekts, das auf 405 000 M veranschlagt war, legte der Gemeinderat ein folches von 360 000 Mart vor, das Annahme fand. Seit dem 1. Projett ift auch das Brojett eines Boltsbades gefallen.

e. hintergarten b. Reuftabt, 27. Marg. Der Banken-haufenbauer Baul Steiert wollte einen Sabicht diegen; die gu ftart geladene Flinte gerriß bie rechte Sand bes Schugen, die bann im Reuftabter Krankenhaus amputiert wurde.

:: Freiburg, 27. Marg. Bu der filbernen hochs eit des deutschen Botichafters Frhrn. Mardall v. Bieberftein in Ronftantinopel, die er am 14. April d. 3s. begehen fann, wird der "Freibg. Big." aus Neuershaufen geschrieben, daß es dem Botschafter nicht, wie anfänglich geplant, möglich fein wird, die Feier in Neuershausen, seinem heimischen Herrenfits, abzuhalten. Die politisch so bewegten Zuftande halten den Botschafter auf seinem verantwortungsreichen Boften im Drient feft.

X Freiburg, 27. Marg. Der Boranichlag bes Rreifes Freiburg für 1912, welcher ber am 10. und 11. April hier ftattfindenden Rreisversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden wird, schließt mit 269 700 & Einnahmen und 749 812 & Ausgaben. Es bleiben somit durch Umlage 480 412 M zu deden, das find 2.5 -8 auf 100 M Steuerkapital, gegen 2,22 & im Borjahre.

= Sädingen, 27. Marg. In Ballbach brach in dem Doppelmohnhaus von Jos. und Friedr. Bunderle Feuer aus, dem das gange Unmefen Scheuer des Joseph zum Opfer

Eörrach, 27. März. Ein Landwirt aus Det-lingen hatte beim Ruhvertauf 410 M ein-genommen und verlor auf dem heimweg das gange Belb.

:: Bom Bodenjee, 27. Marg. Infolge des hefstigen Sturmes murde legter Tage die Schif= fahrt auf bem Gee erheblich beeinflußt. Einem Dampfer brady im hafen von Konftang bas Steuerruder, fo daß die Baffagiere mit der Bahn beförbert werden mußten. Ein öfterreichischer Dampfer erlitt ebenfalls Beschädigungen und konnte seinen Rurs

# Aus dem Stadtfreise.

Die Bismard: Gedachtnisfeier auf dem Sand finbet dieses Jahr am Sonntag, den 31. März, in der seither üblichen Beise statt. Schon am Borabend werden, wie alljährlich, die Freunde und Berehrer sich auf dem Sand zu einer Borseier einstellen.

Ber hat bas Siegfried-Denkmal beschädigt? Der Stadtrat setzte für die Ermittelung des Täters, ber in der Racht jum 24. März ben Siegfried-Brunnen am Richard Bagnerplat boswilligerweife beschädigte, eine Belohnung von 200 M aus.

Todesfall. Major a. D. Mag Gaftel, eine betannte Berfonlichfeit, ift im Alter von 77 Jahren geftorben. Die Feuerbeftattung findet heute mit-

v. Frauenbildung — Frauenftudium. Frauenffimmrecht. Der 4. und lette öffentliche Bortrag: "Die Frau in ber modernen Bolitit", von Frau Linbemann : Stuttgart, findet Freitag, ben 29. Marg, abends 149 Uhr, im großen Rathaussaal ftatt.

Raiferpanorama. Man ichreibt uns: In ber laufenben Boche fieht man herrliche Musfichten vom Rhein mit feinen Burgen und Städten.

Unfall. Durch das Zurüchschlagen der Rurbel eines Kranens einer größeren Firma am Rheingafen murbe gestern morgen ein lediger Arbeiter o unglücklich am Ropf getroffen, daß ihm der Unterkiefer zerschmettert wurde. Die städt. Rettungs-wache brachte ben bewußtlofen Berunglückten ins Krankenhaus.

### Aus Bereinen und Versammlungen.

-v. I. Karlsruher Kynologen-Klub. Der Klub beging am Samstag abend im "Landstnecht" sein 15. Stiftungsfest. Mit einem gemeinsamen Abendeffen, murbe die Beranftaltung eingeleitet. Der 1. Borfigende, herr Soumann, gab einen Rudblid über

die Gründung, Entwicklung und Beranftaltungen bes Klubs. Nachdem der Klub am 3. März 1897 gegrünbet mar, veranftaltete er bereits in ber Beit bom 19. bis 23. Auguft eine große internationale Ausstellung in Baden-Baden. Bereits 1899 hielt ber Rlub in ber Ausstellungshalle seine zweite internationale Ausfiellung ab, und zwar gemeinfam mit bem Babifchen Kynologen-Berein, welcher 1902 eine große Hundeschau forgie. Die dritte internationale Ausstellung sand bereits wieber im Jahre 1904 ftatt und 1906 veranftaltete ber Rlub eine große Jubilaumsausstellung, welcher bold darauf eine große Rattenfängerprufung folgte. Much auf bem Gebiete des Boligeihundemefens mar ber Riub tätig und veranftaltete 1910 eine große Boligeihundeporführung, die erfte berartige Beranftaltung in biefiger Stadt. Es folgten eine Schau in Bruchfal und Offenburg und eine Bolizeihundeschau, welchen Beranstaltungen 1911 wieder eine große internationale Ausftellung folgte. Reben biefen rein fportlichen Beranftaltungen veranlaßte der Klub, daß das Berbot des Mitnehmens von Hunden in Birtichaften dahin gemilbert murbe, daß bas Mitnehmen an ber Leine geduldet murde; auch das Mitnehmen von hunden auf den vorderen Berron ber eleftrifchen Strafenbahn gegen Zahlung von 10 & hat man den Borstellungen des Klubs zu danken. Redner schloß seine Ansprache mit dem Bunsche, daß der Klub auf der betretenen Bahn weiter ichreiten moge, mas durch Bufammenhalt und rege Betätigung an den Bestrebungen des Mubs möglich fei. Rach einigen Mufitftuden ber Saustapelle gedachte ber zweite Borfigende Saff: ner in anerfennenden Borten des 1. Borfigenden und überreichte ihm eine Erinnerungsgabe. In humorvollen Borten gedachte Rechtsanwalt Dr. Biegler Der Befiger ber einzelnen Raffen, die fich im Rtub gufammengefunden haben, und trant auf gute Ramerad chaft. Bei Mufit, gemeinsamen Liedern usw. nahm Die Beranftaltung einen animierten Berlauf. Sonntag früh vereinigte ein mufitalifder Frühichoppen die Teilnehmer im Bereinslofal "Bandsfnecht" womit die Feier bes 15. Stiftungsfestes ihren Abichluß fand. Un Großherzogin Quife, Die Broteftorin, murde ein Dant- und Ergebenheitstelegramm abge-fandt, auf welches eine herzlich gehaltene Untwort ein-

-v. Der Militärverein Karlsruhe veranstaltete am Samstag seinen für Marz programmäßig vor-gesehenen Familienabend im großen Saale ber alten Brauerei Kammerer. Der 1. Borstand, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, begrüßte die mit ihren Angehörigen erschienenen Kameraden und gab einen Rückblick über das Bereinsleben in den letzten vier Monaten, wobei als besonders erfreulich ein Zugang von nahezu 50 neuen Mitgliedern zu ermähnen ift. Danach kann ber Berein vertrauensvoll in die Zukunft blicken und auch weiterhin die von ihm gepflegten Ibeale kräftig fördern. Rach einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn und den hohen Protektor des Bereins, Großherzog Fried-rich von Baden, erteilte der Borsitzende das Wort Lithograph Robert Glockner gu feinem bekannten Lichtbildervortrage: "Eine Banderung in die nächste Umgebung von Karlsruhe". Bohlverdien-ter Beifall lohnte den Bortragenden für seine schaft ich der Bortragenden jur seine schönen Darbietungen. Mit herzlichen Dankesworten für die in jeder Richtung wohlgelungene Darbietung und mit einem kräftigen Appell an die Kameraden, überall für die Bereinsbestrebungen fatig gu fein und eifrig neue Mitglieber gu werben, der Barfigende ben Familienabend, nachbem noch auf die weiter vorgesehenen Bereinsveranstaltungen, insbesondere die Feier des 40. Stistungsstestes im Oktober d. Js. hingewiesen worden war.

# Standesbuch-Auszüge.

Sheausgebote: 26. Mārz: Emil Birz von Reinach, Diplomingenieur in Rürnberg, mit Elsa Schmitt von hier; Karl Hort von Godramstein, Hutmacher in Sabenburg, mit Frieda Rothfrig von hier; Lud. Sornel von Edartsweier, Taglohner hier, mit Berta Rothfuß von herrenalb; Anton Dezenter von Bauerbach, Schreiner hier, mit Rosina Müsser von Plittersdorf: Maximilian Maier von hier, Maler hier, mit Iohanna Masser, was alle bier, mit Iohanna Masser, was alle bier wit Iohanna Masser, was alle bier with Iohanna Masser, was alle bier bier was alle bier was alle bier bier was alle bier bier was alle bier Mechaniter hier, mit Lina Renschler von Beingarten; Guftav Godel von Zaifersweiher, hausdiener hier, mit Katharina Nitlaus von hier; Jos. Sollerbach von Offenburg, Amtsrichter und Minifterialfefretar bier, mit Bertha Bing von bier; Friedr. Muller von bier, Monteur bier, mit Luife Gibn von hier; Lub. Daget von Sagenbach, ugman hier, mit Luife Mert von Pforg; Joh. Rlingele von Grunern, Bremfer bier, mit Maria Rarrer von Dottingen.

Geburfen: 21. Marg: Margarete 3ba, Bater Frang Rafer, Revifor. — 22. Marg: Sans Mag, Bater Theodor Frig, Badermeifter. - 23. Mara: Silbegard Maria, Bater Otto Bofchert, Raufmann. Todesfälle: 26. Marg: Bauline, alt 6 Monate 20 Lodesjalle: 26. Marz: Pauline, alt 6 Monate 20 Lage, Bater Josef Edert, Bahnarbeiter; Martha, alt 12 Lage, Bater Fried. Wilh. Buh, Betriebs-affistent; Mar Gastel, Major a. D., Witwer, alt 77 Jahre; Luise Schweiher, Mitme des Bahnerpeditors hermann Schweiher, alt 63 Jahre; Arthur, alt 9 Monate, Bater Josef Man, Maschinist.

Beerdigungszeif und Trauerhaus erwachsener Berftorbenen. Donnerstag, ben 28. Marg 1912: 11 Uhr: Otto Maurer, Bantier von Montreug, Gartenftrafe 27. — 12 Uhr: Mar Gaftel, Major a. D., Boechstraße 15, 2. Stock, Feuerbestattung. — 3 Uhr: Luise Schweitzer, Bahnezpeditors-Witwe, Winterstraße 29. — 4 Uhr: Philipp Dill, Kausmann von Durlach, Feuerbestattung. — 5 Uhr: Karl Wunsch, Taglöhner, Philippstraße 8, 2. Stock.

# Sikung des Bürgerausschuffes.

Beratung des Gemeindevoranichlags.

Rarlsruhe, 27. Marg. Bor Gintritt in die Bebes Gemeindevoranfclags für 1912 murbe in die Besprechung zweier Bunkte ber Tagesordnung eingetreten, die mit dem städtischen Etat in engstem Zusammenhang siehen. Bei Erössnung der Sitzung sind 83 Mitglieder

Dberburgermeifter Giegrift betonte auf ben ersten und zweiten Bunkt der Tagesordnung, "Fest-seing des für die Ruhegehaltsberechtigung und hinterbliebenenversorgung städtischer afgebenden Diensteinkommens und Anstellung städtischer Beamten mit bem Recht auf Ruhegehalt und hinterbliebenenversorgung" und "Aufrecht-erhaltung von Resthrediten und Genehmigung von Sinterbliebenenverforgung" hinmeifend, bag Brufungsausschuß beanstandet hat, daß der Stadtrat Zulagen gewährt und Beamte in andere Rlaf-fen versetzt habe, ohne daß der Bürgerausschuß die Stellen bewilligte. Go fei eine Stelle im Safen- ! amt etatmäßig besetzt worden, ohne daß die Stelle bisher etatmäßig gewesen sei. Der Oberbürger- meister wies darauf hin, daß der Stadtrat diese Magnahme getroffen hat im Intereffe ber Beam-

Burgermeifter Dr. Baul begründet die Borlage. Bei ber Anstellung ber etatmäßigen Beamten merbe bie Militärgeit bes eingelnen als Dienstgeit an-

Stadtn.Borf. Fren munfcht, bag in Bukunft keine Stellen geschaffen merben, ohne bag ber Bur-

gerausschuß vorher gehört wird.
Stadto. Jakob begrüft die angekündigte Bor-lage über ein neues Beamtenstatut und bittet, Anträge und Borschläge ber einzelnen Beamtenkategorien, bie bem Stadtrat unterbreitet merben, auch ben Mitgliebern bes Burgerausschuffes gur Renntnis zu bringen.

Der Borfigende fagt Erfüllung ber Buniche

Stadiv. Oberle kritisiert, daß bei einem Be-amten ber Strafenbahn die Militärzeit nicht angerechnet worden fei.

Bürgermeifter Paul meint, daß der Redner sich in dieser Sache in einem Irrtum befinde. Rach kurzen Bemerkungen ber Stadtverorbneten Trenkle und Frühauf gibt Oberburgermeifter Siegrift meitere Aufklarung über ben Fall bei Einftellung eines Beamten bes Safenamts.

Die Borlage findet fobann einstimmige Unnahme, Bunkt 2 der Tagesordnung, "Aufrechterhals tung von Reftkrediten", wird nach kurgen Bemerkungen des Borsitzenden und empfehlenden Borten des Stadtv.-Borsitzenden ohne Debatte einftimmig angenommen.

Sobann trat ber Bürgerausschuß in die Beratung des Boranfchlags für 1912 ein. Bie üblich, ergriff auch diesmal Oberbürgers meister Siegrift das Bort, um in seiner

Budgetrede einen Ueberblich über die Finanglage und die Aufgaben ber Residenz gu geben. Bei der Bichtigkeit

bes Gegenstandes und dem großen Interesse, er bei ber Bürgerschaft begegnet, geben wir die klare Rebe im Bortlaut wieder. Unser Stadtoberhaupt fagte:

Britand lagte.

Raum eine andere Borlage des Stadtrates pflegt in diesem Kollegium einem so eingehenden Intersesse und einer so ausgiedigen Beratung zu begegnen als ber jährliche Boranschlag ber Einnahmen und Ausgaben. Es wird diese Erscheinung auch bemjenigen erklärlich und verftanblich, ber eine weniger zeitraubende Behandlung ber Sache munichen möchte, wenn er bebenkt, bag ber Boranichlag nicht nur mafigebend ist für ben mehr ober minder erfreulichen Inhalt ber graugelben Liebesbriefe, mit benen mir unfere werten Mitburger alljährlich unter bem Ramen "Umlagegettel" erfreuen, fonbern daß biefer Boranichlag neben den außerordentlichen Unternehmungen, die wir für bas laufende Jahr in ber foeben behandelten Borlage gufammengefaßt fahen, das finanzielle und wirtschaftliche Jahres programm für den gesamten Stadthaushalt barftellt und bag er zugleich Aufschluß gibt über bie Birtschaft des abgelaufenen und das Horoskop ftellt für die Aussichten des kommenden Jahres Somohl die Aufstellung des Boranschlags als dessen Brufung durch biefes Kollegium ftellt eine Unterftäbtischen Bermaltungsorganismus "Berg und Rieren", wie man gu fagen pflegt, bar und mir burfen befriedigt aufatmen, menn bas Resultat lautet: "Birtschaft und Finanzen der Stadt sind gesund!" Diese Antwort wird dann zu geben sein, wenn es gelingt, alle berechtigten Ansprüche an das Birtschafts- und Finanz-programm zu bestriedigen und doch das Gespenst einer Umlageerhöhung, das fich in den letten Jahren nur gu oft nicht hat abweifen laffen, gu ban-3d freue mich nun, meine Meinung über ben vorliegenden Boranschlag dahin aussprechen gu können, daß ich ihn für durchaus befriedigend halte, nicht nur deshalb, weil er ohne Umlage = erhöhung abschließt, sondern ganz besonders deshalb, weil es gelungen ist, das wirtschaftliche und finanzielle Programm des städtischen Haus-halts in vollem Umfange zu erfüllen, ohne die Umlage aufs neue fteigern ju muffen. baß Gie mich nicht ber Schönfarberei begichtigen, wenn ich diese Anschauung ebenso rückhaltios aus fpreche, wie ich in anderen Jahren auf die Mängel Schmächen ber bamaligen Boranichlage bingewiesen habe, was mir freilich ben Borwurf ber Schwarzmalerei eingetragen hat, obgleich ich bamals wie heute nur offen und ehrlich meine Auffassung bekanntgegeben habe.

Meine Serren! Benn ich mir erlauben barf, einen hurgen Rüchblich auf die Beftaltung ber Finanglage feit meinem Amtsantritt zu merfen, fo erinnern fich biejenigen von Ihnen, die bie gange Beit über bem Rollegium angehören, bag gleich im ersten Jahr 1907 genötigt waren, Umlageerhöhung von 40 auf 50 - 3 zu fordern, bann 1908 zwar scheinbar eine Berabsegung ber Umlage infolge ber neuen Steuergefenge eingetreten ift, die aber in Birklichkeit für viele Steuerzahler, insbesondere für ben Grundund Sausbesit und das Kapitalvermögen abermals eine Erhöhung bebeutete infolge ber höheren Ginschätzung, daß dieser Satz nach zwei Jahren (1910) abermals auf 35 & erhöht werden mußte — hauptabermals auf 36 3 ergont werden muste — gunptsächlich wegen des Begfalls der Berbrauchssteuer auf Fleisch und Mehl — und daß die Ermäßigung des Umlagesußes auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen im Borjahre auf 34 3 durch eine Steigenem gen non 10 auf rung der Umlage auf Kapitalvermögen von 10 auf 16 3 erkauft war. Benn Sie berücksichtigen, daß ber ungebeckte, also burch Umlage aufzubringenbe Aufwand feit 1906 von 1 780 000 R auf 4 395 217 R. also auf das Zweieinhalbfache, geftiegen ift, so werden Gie mir boch wohl Recht geben muffen, wenn ich es für meine Bflicht hielt, immer wieder gur Borfich und zur Sparfamkeit zu mahnen, ohne babe Rotwendige und Rugliche, bas wir mit ben gegebenen Mitteln zu erreichen vermögen, zu ver-nachlässigen. Und ich möchte gleich hinzufügen, daß ich diese Mahnung auch heute noch aufrecht erhalten muß, einmal angesichts der ganz besonders großen und zahlreichen Ausgaben, die uns die nächste Beit im Bufammenhang mit ber Bahnhofperlegung und dem näher ruckenden Stadtjubel-jahr 1915 auferlegt, dann aber auch, weil ich bie gunftigere Geftaltung unferer Finanglage gum Teil menigftens eben auf die von uns in den letten Jahren geübte vorsichtige und fparfame Birtschaft glaube gurückführen ju burfen, mahrend fie jum großen Teil freilich auf ber erfreulichen Befferung bes allgemeinen Birtschaftslebens, auf die ich schon im vorigen Jahr hinmeifen konnte, beruht.

In ben gebruckten Bemerkungen gum Boranschlag sind bie hauptsächlichsten Momente für bessen Beurteilung bereits hervorgehoben: Es ist dort die Erklärung gegeben für die erfreuliche Steisgerung des Birtschaftsüberschusses vom Borjahr, der uns um 168 000 M mehr Deckungsmittel lie-fert, als das Jahr 1910 für 1911 geliefert hatte. Daran sind alle Einzelkassen mit zum Teil sehr beträchtlichen Mehrablieferungen und Minderzuschuffen beteiligt. Mehr ablieferten:

99 000 .40 Bafferwerk 70 000 M Elektrizitätsmerk 227 000 4 Die Straßenbahn hat weniger Zuschuß gebraucht, als vorgesehen war: 174 000 M, der Rheinhafen

99 000 M, bas Bierordtbad 20 000 M, die Schulen 60 000 M. das Krankenhaus 27 000 M. Dieses erfreuliche Ergebnis ist ber forgsamen und fparfamen Birtichaftsführung in ben verschiedenen Memtern und Bureaus wesentlich mitzuverbanken,

Nur wenn jeder einzelne Beamte ernstlich bestrebt ift, allen unnugen Aufwand an Arbeit und Beit wie an Geld und Material zu ersparen, burch tunlichfte Bereinfachung und prompte Erledigung ber Beschäfte, burch vorteilhaften Gin- und Berkauf, durch Bermeibung jeder Art pon Berschwendung ist eine solide und sparsame Wirtschaftssührung gewährleistet und ich meine, die Bürgerschaft sollte uns in diefem Beftreben unterftugen; benn ihrem Beutel wird das Geld entnommen, das die Stadtverwaltung unnüß ausgibt.

bührt.

Go ift im Beibericht weiter angeführt, daß das Bachstum ber Steuerkapitalien eine Steigerung ber Umlageerträgnisse um 138 000 & einbrings und daß die Steigerung der Ausgaben gegen das Borjahr mit 830 000 Mark durch diese Mehreinnahme und das erfreuliche Ansteigen der übrigen Einnahmen ausgeglichen wird, während ich bisher fast alljährlich auf die bedenkliche Erscheinung hinweisen mußte, bag bie Ausgaben weit ftarker geftiegen find als die Ginnah-

Benn ich vorhin gesagt habe, daß das wirtschaftliche und finanzielle Brogramm ber Stadtvermalstung burch ben vorliegenden Boranschlag vollkoms men erfüllt merbe, fo möchte ich bies mit folgender Bemerkung noch naher erlautern: Das fortschreitenbe Bachstum ber Stadtgemeinde

und insbesondere die Ausdehnung ihrer induftriel-Ien Unternehmungen hat es notwendig gemacht, für ihre Birticaft ben veranberten Berhaltniffen entfprechende neue Grundfage aufzuftellen. Es wurde die Forderung aufgestellt, die Amortisationsfrist für aus Anlehensmitteln beschafften Gegenstände, die schon vor dem Ablauf der regelmäßigen Tilgungsperiode der Anlehen (40 Jahre) verbraucht oder entwertet sind, entsprechend abzukürzen, die jähre lichen Amortisationsquoten bemgemäß zu verftar-Diefe Magnahme, die in ihrer Birkung gleichbedeutend ift mit den Abschreibungen in der haufmännischen Bilang, erforbert natürlich alljährlich größere Gummen, die aus ber Wirtschaft entnommen und den Anlehensfonds zugeführt werden muffen. Um eine weitere Umlageerhöhung gu vermeiben, find biefe Gummen in ben früheren Sahren mehr oder meniger ftark gekurgt worden. Erftmals im Borjahr ist der ganze Betrag von 387 000 Mark tatsächlich seinem Zwecke zugesührt worden. Auch im Jahre 1912 soll dies geschehen, und zwar berechnet sich der ersorderliche Betrag dieses Jahr auf 407 662 M. Dazu kommen aber in diesem Jahre weitere 60 353 M, nämlich die Zinsen aus den disherigen Ablieserungen, die gleichfalls dem Fonds zugeführt werden müssen, weil die Amortis fationsquote auf Zins und Zinserechnung aufgebaut ist. Jeht ist also die oben angesührte Forberung der rechtzeitigen Amortisation in vollem Umfange erfüllt. Bürden wir sie wie früher unter-

lassen, so würden wir 4 & Umlage sparen. Im gleichen Sinne wurde die weitere Forderung aufgestellt, die Kosten der Bolksschulbauten, die den Charakter von laufenden Ausgaben angenommen haben, nicht mehr aus Anlehensmitteln, fonbern aus Birtichaftsmitteln zu beftreiten. Diefe Forderung kann nur nach und nach erfüllt werden. Bir kommen ihrer Erfüllung aber im biesjährigen Boranschlag schon beträchtlich näher. Gegenüber 40 000 M, die im Borjahre bafür eingestellt waren, find jest 80 000 M vorgesehen. Daburch wird für Bolksschulbauten, die sich schon auf über 7 Mildie Schulden ber Stadt lionen belaufen, nicht meiter fteigen

Im gangen find im Boranfclag an Ausgaben für Schuldentilgung Schuldenverminderung und 1 479 048 M vorgesehen, bas find von dem Schuldkapital ber Stadt auf 1. Januar 1912: 3,5%, alfo eine fehr beträchtliche Quote. Dazu kommt, bag auch ber laufende Boranfchlag wieber nicht unbe trächtliche Summen für einmalige außerorbentliche Ausgaben enthält, die vielleicht nach früheren Grundfägen aus Anlehensmitteln bestritten worden maren; ich ermahne nur die Roften ber elektrifchen Beleuchtung der Raiser= und Karl-Friedrichstraße mit 36 000 M, für Umbau der Feuerwache und

Beschaffung eines Leiterautomobils mit 45 000 M. Leiber verfpuren mir in unferer laufenden Birtschaft von ber Schulbentilgung vorerst nichts; benn nach bem System unserer Anlehensheimzahlung bem Annuitätensuftem - bleibt fich die Gumme ber Zinfen und ber Tilgung mahrend ber gangen Tilgungsfrift von 40 Jahren bei bem einzelnen Anlehen gleich, indem die Beträge der Zinsen, die infolge der Tilgung eines Teils der Anlehen erspart werden, zur Erhöhung der Tilgungsquote dienen. Unfer altestes Anleben vom Jahre 1886 wird aber erst im Jahre 1925 gang getilgt sein und so lange ist jährlich immer noch bie volle Annuität von 476 000 M aufzubringen, bie bann erftmals 1926 in vollem Umfange megfällt. her fallen nur die ber perftarkten Amortifation bienenden Quoten nach und nach weg. Bon 1926 an aber wiederholt sich der Begfall von Annuitäten alle paar Jahre in ber Reihenfolge, in benen die Anleihen aufgenommen find, alfo 1929 die des 89er Unlehens ufm

Gine weitere finanzielle Forberung ift bagegen auch jest noch nicht erfüllt: die Erhöhung des Betriebssonds, der immer noch nicht mehr als 55 000 M beträgt und in keinem richtigen Berhaltnis zu bem Gefamtumfat ber Stadthaffe fteht. Solange mit hohen Wirtschaftsüberschüffen gerechnet werden kann, macht sich dieser Mangel allerdings kaum fühlbar. Immerhin wird auch diesem Mangel endlich abgeholfen werden mussen und ich hoffe, daß die Finanglage des nächsten Jahres es uns ermöglicht, auch hier ein Stuck pormarts gu kommen. 3ch hoffe ferner, bag wir noch in diefem Jahre

Bunich ber Sausbefiger nach Uebernahme ber Gehwegunterhaltung wenigstens in ähnlichem Umfange au erfüllen, wie es in Mannheim versucht wurde Der Boranfchlag enthält zwar heinen Boften für die großen Ausgaben, die mir in diesem Jahre merben machen muffen für die Aufbefferung ber Löhne ber stäbtischen Arbeiter und ber Beam ten aus Anlag ber anhaltenden und, mie es icheint,

kommen werden, ben oft ausgesprochenen

neuerdings fich noch verschärfenden Teuerung Lebens und sonstigen notwendigen Gebran mittel. Es war leider noch nicht möglich, vor stellung des Boranschlags die Entwürse Aenderung des Lohn- und Gehaltstaris gu fördern, daß heute ichon annahernd bie begeichnet werben kann, die dafür im laufen Birticaftsjahr aufgewendet werden muß. Scheint mir aber festzufteben, daß die Aufbeffer mit Rückwirkung auf 1. Januar 1912 gewährt m ben muß. Da wir s. 3t. über 1100 Arbeiter u über 800 Beamte beschäftigen, so ersordert sch eine Ausbesserung von durchschnittlich nur 60 M. ben Ropf bie Gumme von jährlich weit über 100 Mark. Meines Erachtens ift es möglich, diesen benen dafür die Anerkennung der Burgerichaft getrag der Birtichaft des laufenden Jahres qu nehmen, ohne ben Birtfchaftsüberschuß brucken, bag etma im nächften Jahr eine betrad liche Umlageerhöhung daburch zu befürchten wäre Denn der Boranschlag ift, wie Sie sich überzeur haben werden, namentlich bei den wirtschaftliche Unternehmungen fo vorsichtig aufgestellt, daß, me nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wied rum mit erheblichen Ueberschiffen wird gerechn werden können. Das ift aber auch bringend wünscht, benn, wie ich vorhin ichon angedeutet ha haben mir in den nachften Jahren außerordentli hohe Aufwendungen zu machen, die keineswegs al aus Anlehensmitteln beftritten werden konner auch gang abgesehen bavon, daß das Großherzog Minifterium bes Innern ben Städten ben lehensbrotkorb beträchtlich höher hängen will. den herren ja mohl aus der Breffe und fonftig Erörterungen bekannt fein wird, droht den Stadt und ihrer Entwicklung eine ernfte Gefahr in bei Borgeben ber Großh. Regierung gegen ihre Ar lebenspolitik. Man hat ausgerechnet, bag Schulden der badifchen Städte besonders hoch feier und daß manche auferbadifchen Städte auf Ropf ber Bevölkerung weniger hohe Schulben ten als einzelne babifche Städte. Man halt für eine bedenkliche Erscheinung, die auf den Man bestimmter staatlicher Borschriften über di Berwendung von Anlehensmitteln und deren Til gung zurüchgeführt wird, und man holt nun das preußische und andere Mufter für derartige Borfcriften herbei, um fie für Baben gur Anwendun Bu bringen. Man hält alfo mit anderen Borter die Gelbstverwaltung der Städte nicht für hinrel dend befähigt oder nicht für gewillt, felbft die rich tigen Grundfate für ihre Finanzpolitik aufzu-ftellen und durchzuführen, sondern glaubt hier die beffere Ginficht ber Staatsbehörben gur Geltung

bringen zu muffen. Run ift es aber merkwürdig, daß schon bisher keine Gemeinde ein Anlehen aufnehmen und auch nur einen Bfennig bavon verwenden konnte ohne ausdrückliche Genehmigung bes Großh. Ministeriums bes Innern. Man frägt sich baher unwillkürlich: Bas hat sich benn Außerordentliches ereignet, das diefe plogliche Erkenntnis von ber Schlechtigkeit und Berfehltheit der bisherigen ftaats lich fanktionierten Finangpolitik ber Gemeinden hervorgerufen haben kann? Es gibt Anzeichen für die Annahme, daß diese Erkenninis nicht auf Borfälle im badifchen Gemeindeleben, fondern auf Ginluffe der Finangrefforts des Reichs und der Bundesstaaten zurückzusühren ist, denen einerseits die Konkurrenz der Stadtobligationen auf dem Geldmarkt ein Dorn im Auge ift, mahrend man andererseits die Gelbstverwaltungsinstitute (Sparhassen, Bersicherungsorgane) dum Ankauf von Reichs- und Staatspapieren zwingt! Bom Standpunkte der Aufficht über die Gemeinden liegt boch wohl ein zwingender Anlaß zu dem Borgeben des Ministeriums in dieser Sache nicht vor. Es ist verfehlt, die Finanglage der Städte lediglich nach ber Sohe ihrer Schulden beurteilen zu wollen. Bas murben Gie fagen, meine Berren, wenn ich bieses Berfahren auf irgend ein bedeutenbes duftrie-Unternehmen, 3. B. Krupp, anwenden wollte? Es kommt doch dabei nicht auf die Höhe ber Schulden, fondern auf die des Bermögens und des reinen Einkommens an. Ein Mann mit 10 Millionen Bermögen und 5 Millionen Schulden ist zweifellos beffer bran als ein folcher m Bermögen ohne Schulben. Ebensowenig läft ein Bergleich ber Stäbte untereinander lediglich Brund ihrer Schuldenhöhe irgend einen Schluf auf ihre finanzielle Lage zu. Eine Stadt, die große Schulden gemacht hat, um sich Gas, Basser, Elektrigität, Strafenbahnen, Safen ufm. felbft gu fchaffen, mirb trog ber Schuldenlaft beffer beftehen als eine andere, die zwar keine Schulden, aber auch nichts geschaffen bat.

Run haben fich ja allerbings die Schulden ber badischen Städte, auch unserer Stadt, auf eine im-posante Sobe gesteigert. Aber die Städte haben die aufgenommenen Kapitalien doch nicht in dulci jubilo zum Fenfter hinausgeworfen, sondern sie haben damit Bermögenswerte geschaffen, die die Schulden reichlich becken. Im Jahre 1875 hatte die Stadt Karlsruhe nur 4794 000 M Schulden, aber auch nur ein Bruttovermögen von 8 554 000 M und ein Reinvermögen von 3 760 000 M. Auf Ende 1910 beliefen fich die Schulben auf 43 Millionen, aber das Brutto-Bermögen auf 106 Millionen und das Reinvermögen auf 63 Millionen. Das ergibt eine Zunahme ber Schulben um 800%, aber eine solche des Bruttovermögens um 1141% und des Reinvermögens um 1578%. Ich möchte wiffen, wie Städte biefe Bermögensvermehrung hätten schaffen können, wenn fie nicht ben Mut gehabt hatten, Schulben zu machen, um im Bertrauen auf ihre Bukunft ihre wirtschaftlichen Unternehmungen gu gründen. Das Minifterium will nun die Bemeinden zwingen, ihre Anlehen rascher als bisher zu tilgen, nämlich mit 1,25 nebst ersparten Zinsen, ftatt mit 1% nebst Binsen. Diese Magnahme ift beshalb überflüssig, weil die größeren Städte seit Jahren freiwillig ihre Tilgung verstärkt haben, wie ich vorhin schon dargelegt habe. Biel bedenklicher ist die Absicht des Ministeriums,

vorzuschreiben, daß künftighin die Erweiterung von wirtschaftlichen Unternehmungen nicht mehr aus Anlehensmitteln, fondern aus den Ueberschuffen der Berke bestritten merden follen, ferner für nicht unmittelbar rentable Bauten (Theater, Konzerthäuser, Festhallen), die als "Lugusbauten" be-zeichnet werden, und endlich auch für Straferebauten die Anlehensaufnahme nur noch bedingungsund ausnahmsweise zuzulaffen. Die Durchführung biefes Grundfages murbe es ber Stadt einfach unmöglich machen, aus ihrem Gaswerk, ihrem Elekstrizitätswerk, ihrem Bafferwerk, ihrer Straßenbahn, ihrem Safen irgendwelche Reinerträgniffe gu geminnen und fie in einem bem Bedürfnis entsprechenden Maße zu erweitern. Der geplante Reubau für das Stadtgartentheater und die Aus-stellungshalle müßte wohl unterbleiben; ob die neuen Gfragen und Stragenbahnlinien gum Sauptbahnhof hergestellt werden könnten, mare von der ftrengeren oder milberen Sandhabung jener Grundsfäge des Minifteriums abhängig. Den hommuna-

BLB LANDESBIBLIOTHEK grüt

tuni fato

Rot

tere

,, 211

21k

beb geb bal aud

fon Du

001

hei

rat

jeb

ale

Sti hei Ta

der Ge

Ur

ihi die rei in

un ter

en Unternehmungen würde ein Strick um den sals gelegt, der jede Unternehmungslust ersticken sals gelegt, die Städte sind daher entschlossen, sich wirden die Städte sind daher entschlossen, sich wit Entschlechenheit gegen die zu weit gehende Einste und ihrer Selbstbestimmungsrechte, die in der ergung ihrer Selbstbestimmungsrechte, die in der etwal gehen zu sehr zu

Jag glaube, Sie werden aus meinen Darlegungen iber unsere verstärkte Schuldentilgung und die Berminderung des Anlehensauswands durch Uebersahme der Bolksschuldbauten und anderer Ausgaben nahme die lausende Birtschaft entnommen haben, daß wit schon disher aus eigenem Antried bemüht maren, die Anlehenspolitik in den gedotenen Grensen du halten und daß deshalb keinerlei ersichtlicher anläß du so weitgehenden Maßnahmen der Staatsskhöde vorliegt.

iter un

fo an

n wate

berzeug

end

et habe dentlid egs all könner

herzog

n An

re

B

er die n Til

in das

Borter

pinrei

aufau

eltung

bisher

mill.

ftaat:

Gin:

Hen.

ift

Troh alledem werden wir aber auch in den nächsten Jahren wiederum in reichlichem Maße an den fapitalmarkt appellieren müssen, um alle die Aufsapitalmarkt appellieren müssen, um alle die Aufsaden zu erfüllen, vor die wir — und zwar großensels burch die Gesetzgebung und Berwaltungsmaßighmen des Reiches und des Staates — gestellt

3ch erwähne aus diesem Programm die Bolks-ulbauten in Rüppurr, Rintheim und der Ostindt, ben Gewerbes und Handelsschulneubau, ber ms in allernächster Zeit beschäftigen und reichlich Millionen erforbern mirb, ber in Ausführung iffene Schlachthofneubau, Die Erweiterung bes hirigitätswerks, des Bafferwerks und des Gasthis, für das mohl noch in diesem Jahre eine rberung wegen Erstellung eines weiteren Gas-lätters gestellt werden muß, die Erweiterung des einhafens, für die nunmehr ein programmatiher Entwurf ausgearbeitet ift und von der ein iertes Becken - gegen Daglanden hin - noch in biefem Jahre in Angriff genommen werden follte. Die wichtigften Aufgaben ber nächften Beit aber fiehen unter bem Zeichen ber Bahnhofsverlegung bes heranruckenben Jubeljahres ber Stadt. Gie bestehen in ber Stadterweiterung nach bem uen Bahnhof und auf bem freiwerdenden Bahnelande in der dadurch ermöglichten und gebotenen uordnung unferer örtlichen Berkehrsverhältniffe und in der längst geplanten Schaffung einer Groß-sadt von der Bedeutung der badischen Residenz würdiger Institute für theatralische und musika-lische Darbietungen und einer neuen Ausstellungs-

gen Anlaß noch etwas näher eingehen.

Tür die Stadterweiterung, die durch die Verlegung des Hauptbahnhofs bedingt ist, sind die rechtsichen und wirtschaftlichen Grundlagen geschaffen durch die Tausche und Straßenverträge zwischen dicht und Sisenbahnfiskus, die Sie vor kurzem einstimmig gutgeheißen haben. Die endgültige Gestaltung des Bahnhofplates und der von ihm ausgehende Straßenzug wurde abhängig gemacht von dem gleichzeitig genehmigten Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten und Ingenieuren, dessen den Karlsruher Architekten und Ingenieuren, dessen den Karlsruher Architekten und Ingenieuren, dessen den Karlsruher Architekten und Spreisgericht am 10. April zusammentreten wird. Borarbeiten sind aber geleistet durch das Projekt sir den Umbau der Karlstraße, das Sie bereits genehmigt haben, der Ettlingerstraße, sir die Ihnen nächstens ein abgeänderter Borschlag zugehen wird. Endlich ist auch das Projekt des Umbaues der Rüppurrerstraße und der Erstellung einer Straßendahn durch diese und der Kotteckstraße in Arbeit.

Bas aber die Reuordnung und den Ausdau unserer Lokals und BorortsBerkehrsverhältnisse der Straßenbahnlinien nach dem Hausdau der Straßenbahnlinien nach

nächstens ein abgeänderter Borschlag zugehen wird. Endlich ist auch das Projekt des Umbaues der Ruppurrerftrage und ber Erftellung einer Strafen-Bas aber die Neuordnung und den Ausbau unferer Lokal- und Borort-Berkehrsverhaltniffe be-Strafenbahnlinien nach dem Sauptbahnhof, fo viel Geld fie auch koften, keineswegs begnügen konnen. Mängel diefer Einrichtungen, Die fo häufig beklagt merden, beruhen ja freilich jum großen Teil auf ben Sinderniffen, die die gahlreichen Schienenrings um die Stadt für ben Ausbau und stränge rings um die Stadt für ben aus.
ben Betrieb ber Straßenbahn bereiten. megen konnte bisher die Gubftabt nicht angeschloffen, die Durlacher Linie nicht durchgeführt werden, mußten die langen Salte am Mühlburger Tor einot merden uim. fentlich durch die Berlegung des Hauptbahnhofs grundlich beseitigt merben; mir merben nicht mehr por fo vielen Schranken unfere Bagen ftill legen und damit die Fahrzeit endlos verlängern muffen, wir werden die Durlacher Linie bis zum Turmberg, ber Beit bis Grötingen fortführen können. Bir merden aber auch für eine meitere Beft-Dft-Berbindung forgen muffen - etwa in ber Richtung Daglanden-Grunwinkel-Rriegftraße oder Gartenftrage-Rapellenftrage-Durlacher Tor. Mir merden endlich auf die Einrichtung eines häufigeren Lokalverkehrs Karlsruhe-Rüppurr-Ettlingen mit durchgehenden Bagen durch bie Stadt Rarlsruhe und auf die Ergänzung des Borortbahnneges, insbesonbere in ber Richtung Reureut-Eggenftein-Rugheim, bedacht fein muffen. Sier ftogen wir aber auf bas zweite hindernis für eine fustematische Ausgestaltung unseres Berkehrsnetes, und bas ift organifatorifcher Art und befteht darin, bag wir neben der ftabtifchen Strafenbahn zwei Privatgefellichafhaben, die ihre Bahnen ohne jede Rücksicht und ohne jede Beziehung jur ftabtischen Strafen-bahn betreiben, durch ihr Borhandensein und ihre Kongeffion aber ben rationellen Ausbau ber letsteren erschweren, wenn nicht unmöglich machen.

Dieje Bahnen - die "Rarlsruher Lokalbahnen" Gildbeutschen Gisenbahn-Gesellschaft und bie der Badifchen Lokal-Eisenbahnen-Mibtalbahn" find auf Anregung und mit Aktien=Befellschaft bebeutenber finangieller Unterftugung ber Stadt gebaut worden zu einer Zeit, ba auch die Stragenbahn noch Privatunternehmen war. Gie maren auch nicht eigentlich als Ortsverkehrsmittel gedacht, fondern als Ginrichtungen für den Borortverkehr. Durch die Ausbehnung ber Stadt - Eingemeindung von Grunwinkel, Daglanden, Ruppurr und Rint heim - haben fie aber mehr und mehr ben Charakter von Ortsverkehrsmitteln angenommen, ohne jedoch ihren Betrieb in genügendem Maße bem anzupassen. Ihre Rentabilität ift noch schlechter

als die der Strafenbahn. Meines Erachtens muß nun bas Beftreben ber Stadt dahin gehen, die drei Bahnen zu einem einheitlichen Unternehmen mit einheitlichem Betrieb, Fahrplan unter gemeinsamer Berwaltung gu vereinigen. Diefe Möglichkeit ift gunächft bei ben Lokalbahnen ber Gubbeutschen Gifenbahn-Gesellschaft zurzeit vorhanden. Imar erscheint ein Ankauf der Bahn wegen zu hohen Kauspreises bei ihrer geringen Rente nach wie vor ausgeschlossen; bie Gubbeutsche Gifenbahn-Befellschaft ift aber bereit, ihre Bahnen an eine Gefellichaft abgutreten, in der die Stadt die Mehrheit ber Aktien hatte und die die Bahn aus der Kriegftrafe in die Bartenstraße sowie burch Rintheim verlegen, mit ber ftabtifchen Strafenbahn elektrifch betreiben und auch die Erstellung weiterer elektrischer Bororts insbesondere nach Reureut-Eggenftein, bahnen.

übernehmen würde. In einer Ihnen demnächst zugehenden Denkschrift habe ich dieses schwierige und wichtige Problem eingehend erläutert, insbesondere die Borteile, die es bei Ersüllung gewisser von der Stadt, insbesondere im sozialen Interesse, zu stellenden Bedingungen bieten würde. Ich ditte daher sür heute von weiterer Erörterung desselben absehen zu dürsen und spreche nur noch die Bitte aus, Sie möchten sich einstweilen weder sür noch gegen die zu erwartenden Borschläge sestlegen, so lange Sie diese nicht im einzelnen prüsen konnten. Dagegen empsehle ich einstweilen die ähnlichen Borzgänge in anderen Städten mit ähnlich gelagerten Berhältnissen, wie namentlich in Darmstadt, Ihrem eingehenden Studium.

Und nun noch ein Wort zur Bebauung des freiwerdenden Bahnhofgeländes, des Festplatzes und was im Zusammenhang damit steht, zur Errichtung des städtischen Theaters mit Konzertsaal und der städtischen Ausstellungshalle.

Befanntlich hat der Bürgerausschuß schon 1906 uf Grund eines Borprojekts der Firma Curjel & Moser den Abschluß eines Bertrags mit dieser Firma über Fertigung von Blänen sur die Errichtung eines neuen Sommertheaters mit Konzertsaal und einer neuen Ausstellungshalle sowie die Umgestaltung des Festplates genehmigt. Die Projette wurden schon 1907 abgeliesert, mußten aber ruhen, bis die Beländeerwerbsfrage geregelt war, was durch ben Abichluß des icon ermähnten Taufchvertrags Ende vorigen Jahres geschehen ift. Runmehr hat aber der Stadtrat beschlossen, die nötigen Schritte gur Ausführung dieser Projette alsbald einzuleiten. er halt es für unmöglich, daß die Stadt Rarlsruhe in ihr Bubeljahr eintritt, ohne ben Dufen eine beffere Stätte bereitet zu haben, als fie die altehrmurbige Ausstellungshalle beim Stadtgarten bietet. Es fteht ju munichen, daß das Jubilaumsjahr auch eine musitalische Beihe erhalt; dazu wird es aber ber endlichen Ginlofung des alten Berfprechens bedurfen, die Stadt ihren mufiffrohen Mitburgern einen wurdigen Rongerfraum bietet. Aber auch die Musstellungshalle muß bis dahin fertig sein. Befannt-lich soll 1915 auf dem bis dahin hossentlich geräumigten Belande des alten Bahnhofs und des anftogenden Festplages eine große Badische Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Kunft veranstaltet werden, wogu die Borarbeiten im Gange find. Es gilt Ausstellung möglichft viele befinitive für Bauten zu benüßen, um die gealten. Es muß Provisorien tunlichst niedrig zu halten. Es muß daher auch die ohnehin geplante städtische Ausstel-lungshalle möglichst bald in Angriss genommen ungshalle möglichst bald in Ungriss genommen Projett von 1907 baburch eine Berichiebung erfahren, daß die Brogh. Staatsregierung auf dem Feftplatsgelande im Zusammenhang mit den ftädtischen Bauten auch zwei staatliche Monumental-Bauten zu errichten beabsichtigt, das Ministerium des Innern das Landesgewerbeamt und das Unterrichtsministerium ein Landesmufeum. Bis 1915 foll davon allerdings nur das Landesgewerbeamt ausgeführt fein und gleich-Musstellungsgebäude dienen. Mofer hat nun für die Stellung diefer Gebäude und die gesamte Plaganlage das Ihnen befannte reiz-Projett ausgearbeitet, durch das die ftadtifche Musftellungshalle eine andere Lage und Grundrig Es wird deshalb nun zunächst geftaltung erfährt. unter Bugug des fünftlerifden Beirats der Stadt Die Frage zu prufen fein, in wiemeit diefer veranderten Sachlage bei Mussührung ber Ausstellungshalle Rechnung zu tragen ist. Dagegen wird es nicht, wie ron manchen Kreifen gewünscht wird, möglich jest noch einen Wettbewerb über diese Platzestaltung auszuschreiben, da dazu die Zeit sehlt. Nach Mei-nung des Stadtrats ist dies im Hinblick auf die hervorragende Leiftung des Herrn Professors Moser nicht erforderlich und auch die Zustimmung der Großh. Regierung, die doch über die Stellung ihrer Bauten in erfter Linie gu entscheiden hat, wird bagu nicht zu erlangen fein. Ich meine, der Worte und Projette find es jest genug.

Run wollen wir zur Tat schreiten, damit die Stadt nicht im Arbeitsschurz vom Jahre 1915 überrascht wird, wo sie im Festleid prangen sollte. Dadurch ist selbstwerständlich nicht ausgeschlossen, daß wir die Borschläge des Prosessen Moser und die von fünstlerischen Seite daran geübte Kritit einer ernstlichen sach die Kritit sich und die Kritit sich und hie Kritit sich in sachlicher, worausgesetzt, daß auch die Kritit sich in sachlicher, in Nebenabsichten nicht besangener Weise, geltend macht, was ich im Interesse unserer Stadt hossen und wünschen möchte. Wir müssen hier, wie so ostwals, die Ersahrung beherzigen, daß das Bessere der Feind des Guten zu sein pslegt. Wenn wir es nicht mehr wagen können, einem als aut ersannten Borschlag auszusühren, nur weil die Möglichteit eines noch besseren besteht, werden wir nie zur Aussührung, nie zu einem volssenderen Werf gelangen.

Im übrigen ist das Festplats-Problem nicht die einzige, durch die Bahnhofräumung ausgerollte Stadterweiterungsfrage. Die Beseitigung der Schienengleise vom alten Bahnhof durch die ganze Stadt hindurch die nach Mühlburg, ersordert die Lösung noch einer ganzen Reihe derartiger Fragen, von denen mohl die wichtigste die Gestaltung der Berhältnisse beim Mühlburger Tor-Bahnhof sein wird. Dier und anderswo gibt es also reichliche Gelegenheit zur Betätigung auf dem wichtigen Gebiete der Stadterweiterung und Stadtverschönerung und wir werden bestrebt sein, nach Möglichteit bei ihrer Bearbeitung die in unserer Architektenwelt vorhandenen vor

züglichen Kräfte bazu heranzuziehen. Run, meine herren, muß ich aber fürchten, Ihnen mit ichlechtem Beifpiel vorangegangen gu fein, indem ich von Dingen fprach, die mit dem auf ber Tages ordnung stehenden Gegenstand, dem Boranichlag, nur in febr lofem Zusammenhang stehen. Ich beeile mich daher, ju diefem gurudgutehren, und por allem noch ben herren Mitgliedern ber Brufungstommiffion meinen Dank auszusprechen für die gründliche Brufung, die fie ben ftabtratlichen Borichlagen haben guteil werden laffen und insbesondere für das erfreuliche Ergebnis, zu dem fie dabei gelangt find, daß fie nämlich, wie mir mitgeteilt murbe, feine ichmerviegenden Abanderungsantrage ftellen, sondern nur dem Stadtrat eine Reihe von Bunfchen und Un-regungen zu geben, beschlossen haben. Ich glaube daraus mit lebhafter Befriedigung entnehmen zu durfen, daß die Finanzpolitik des Stadtrats im ganzen und großen Ihre Buftimmung gefunden hat. Inden mir porbehalte, meine Musführungen im Laufe Berhandlungen noch im einzelnen zu erganzen schließe ich mich dem Bunsche, daß unfere Beratunger einen anregenden und befriedigenden Berlauf nehmen ju einem möglichft einhelligen Endergebnis

Nach der über einstündigen, beisällig aufgeommenen Mede des Oberbürgermeisters wurde in die Generals de batte eingetreten. Das Wort erhielt zunächst Stadtw.-Vorl. Frey, der namens des Prüsungsausschusses beionte, daß dieser nach einer gründlichen Prüsung der Borlage zu dem Ergebnis gelangt sei,

den Boranschiag mit wenigen Abanderungen empseh-len zu dürsen, vor allem den Umlagesuß, wie er in der Berechnung niedergelegt ist. Redner nimmt in seinen weiteren Ausführungen Beransassung, in dem Ramen des Bürgerausschusses und der Stadt allen herzlichen Dant zu sagen für die treue und gemissen-haste Arbeit, die nötig war, um dieses Ergebnis zu erreichen. In erster Linie gebühre Dant dem du erreichen. In erster Line gebugte Dberburgermeifter und ben 3 herren Burgermeiftern, bann ben Beamten und Bediensteten und Arbeitern und dem Stadtrat. Dant fei ferner gefagt ben Berren, die weber dem Stadtrat noch dem Burgeraus-ichus angehören, die in den städtischen Kommissionen Der Redner besprach bann ebenfalls die inangielle Situation ber Stadt, die er gleichfalls als erfreulich bezeichnet. Unfere Finanggebarung ift auf gutem und gesundem Bege und wir können mit Ruhe der Zukunft entgegensehen. begrußen mare, wenn man der Erhöhung bes Betriebsfonds näher treten murbe. Unter ben Bordie namens der Brufungskommiffion gum ichlägen, die namens der Brujungstonntille Bern-Boranichlag gemacht werben, fteht zuerft die Bernmittelfreiheit für die zweiterften Rlaffen ber Bolksschule, serner, daß den Hauptlehrerinnen und etatmäßigen technischen Lehrerinnen, sowie den älteren Unterlehrern eine Zulage gewährt u. daß ferner für die Stadträte eine Entschädigung von 500 M ausgeworfen werde. Die Ausschreibung eines Bett-bewerbes zur Erlangung neuer Plane für Bebauung des Festplates und Bahnhosgelandes sei wohl zu fyät. Bedauerlich sei jedoch, daß die Bitte der Karlsruher Architecten-Bereinigung in dieser Sache absehnend beschieden worden sei. Denn nur durch einen Bettbewerb könne man entscheiden, was die beste Lösung sei. Bas in Franksurt a. M. möglich gewesen sei, wo man die große Festhalle innerhalb 16 Monaten erstellte, sollte auch in Karlsruhe möglich sein. Die Frage des Submissionswesens bedürse dringend der endlichen Regelung. Man sollte den einzelnen ftabtifchen Memtern mehr Bewegungsfreiheit verschaffen und diese Aemter sollten von der Er-laubnis, Arbeiten unter 500 M eigenhändig zu vergeben, stärkeren Gebrauch machen. In seinen Schluß-worten streiste Reduer turz die Bersonalangelegenheiten und betonte babei, daß es der Brufungs ausschuß nur ungern gesehen hat, daß das Be-am ten statut noch nicht erlassen sie. Durch die Einführung dieses Statuts würden die Reibungs-slächen etwas vernindert werden. Das wäre ein großer Borteil und ber Burgerausichuß nicht mehr ober nur bei einzelnen großen Fallen mit Bersonal-Ungelegenheiten zu befaffen. Stadtrat Rebmann: Die Finanglage ber Stadt

Das Jahr 1911 hat sehr gut abgeschlosift gesund. Unfere Stadt ift in ftandigem Aufschwung griffen. Der Fortschritt zeigt fich auch in dem Rredit, den die Stadt befigt. Bie icadlich die Schwarzmalerei auf finanziellem Gebiet ift, haben mir in unferem Staatswefen gesehen. Die Mahnung gur unserem Staatswesen gesehen. Die Mahnung zur Sparsamkeit ist ganz richtig, aber auch die Aussprache eines gesunden Bertrauens, um den Kredit, den wir haben, ju halten. Der Redner befprach fobann die Freiheit der Gelbftvermaltung ber Städte. Die badischen Städte haben ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan, deshalb ist ein Eingriff durchaus unberechtigt. Der Boranschlag zeigt einen erfreu-lichen Stand der Einklinste, er ist wesentlich besser als in den Borjahren. Richtig ist, daß die Stadt freier wirtschaften soll, als der Staat, der einer scharfen Kontrolle von Seiten der Bolksvertretung ausgeseht ist. An die Stadt treten die Ausgaben in gang anderer Beife beran, als an den Staat, des halb muß die ganze Finanzgebarung für die Städte eine sodere sein als für den Staat. Sehr erwünscht sei, daß der Betriebssond erhöht werde, die Summe von 55 000 Mark ist ja recht gering. Die Schwanfungen in der Umlage werden unangnehm empfunden und um Diefen gu fteuern, ift ber Bedante eines bafür zu schaffenden Ausgleichsfonds zu befürworten. Erfreulich ift die gunftige Entwicklung ber Erwerbs anftalten und man darf ben Mannern banten, die durch ihre Intelligenz dazu beigetragen haben. Bir haben Bertrauen zu unferen Technifern, muffen ihnen aber auch Bewegungsfreiheit wunschen, die fie im Intereffe ber richtigen Erfüllung ihrer Arbeit haben muffen. Die Grenze zwischen Burofratie und Technifer darf nicht zu ungunften ber letteren verschoben muß dabei auch auf das Berant-diefer Männer Rüdsicht nehmen. werden. Man mortungsgefühl Wir find ferner gerne bereit, das Los der au heben und sehen der Borlage, auch hinsichtlich der Besserstellung der Beamten, gerne entgegen. Eine baldige Lösung der Frage der Sachverständigenteil-nahme bei Submission ist erwünscht, serner gewinnt die Schaffung einer ftabtifchen Sppothetenbant mehr und mehr an Berechtigung. Rebner rühmt in seinen folgenden Darlegungen die Mitarbeit von Handel, Induftrie und Gewerbe an dem Aufblühen unferer Stadt. Alle Rrafte muffen einfehen, Die intellet-

inellen und die materiellen, jum Bohle ber Stadt. Stadto. Billi fritifiert in scharfen Worten die Einmischung des Staates in die Finanzverwaltung Der Stadto. Rebmann habe an das Bort Friedrich des Großen: "Schafft nur Kommer-zien ins Land!" erinnert. Da muffe man sich fragen, wer die Kommerzien ins Land geschafft habe? waren in unserer Heimat die badischen Städt Städte und pon ben Arbeiten unferer Stadtverwaltungen profitiert der badische Staat recht viel. Der geringste Angriff auf das Berwaltungsrecht der Städte musse energifch gurudgefchlagen merben. Gerne fei es gedaß von fozialdemofratischer Seite, fagt, daß von soglaidemotrutiques Seiten — derartige boffentlich auch von allen anderen Seiten — derartige das Selbstverwaltungsrecht der Be auf meinden gurudgewiesen merden. In der Berforgung der Bevolkerung mit billigem Fleifch und billiger Mild mar man ehrlich beftrebt, auf ein Burudgeben ber Breife hingumirten. Leider haben die mühungen an anderer Stelle, bei Minifterium Bundesrat, nichts gefruchtet. Run befteht die Ab-ficht, aufs neue soche Borstellungen auf Minderung ber Lebensmittelpreise zu machen, hoffentlich führten sie zu einem Resultat. Richt länger fäumen durfe fie gu einem Refultat. man mit ber Regelung ber Lohn- und Gintommenverhältniffe ber Arbeiter und Beamten. Der Rebner das Straßenbahnwesen und die berührte ferner Armenpflege und betont, daß ein Gemeinschaftsver-hältnis mit einer Gesellschaft zur Bereinheitlichung hältnis mit einer Gesellschaft zur Bereinheitlichung ber Bertehrsfrage zu Bebenten Unlag gebe.

Stadtv. Frühauf friissert die Ansehung der Zeit der Tagung über das städtische Budget. In der Woche vor dem Feste hätte die Kausmannschaft Arbeit in Hüsse und Fülle, und wenig Zeit, den Sitzungen anzuwohnen. Nach turzen persönlichen Bemerkungen bespricht Kedner die erfreuliche sinamielle Lage der Stadt, das Aufblühen des Clettrizitätswertes und des Kheinhasens, die Ausbesserung der Beamten- und Arbeiterbezüge und das Bauprojett, das großzügig durchgesührt werden müsse. Auch die Frage des Stadtschaltats müsse in dieser Beratung angeschnitten werden. Es sei unbegreislich, daß der Stadtschultes werde der Tagung des Ausschussenie persönlich zugegen sei. Bei der Wahl eines Stadtschultats werde diese Frage ernstlich erwogen

werden müssen. In seinen Schlusworten hob Redner servor, daß die sinanzielle Lage unserer Stadtverswaltung zu Bedenken kein Anlaß gebe. Wenn wir auf dem beschrittenen Wege weiter gehen, werden wir weitere Fortschritte erzielen.

Um 3/38 Uhr wird die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

# Die Aufstellung der Fliegertruppe.

Die in der Ueberficht über Die Behrvorlagen ernahnte Aufftellung einer Fliegertruppe für die Armee durfte, wie wir horen, vor allem in bem Musbau der Döberiger Lehr- und Berfuchsanftalt befteben, ber in möglichit weitgebender Beife erfolgen foll. Dies wird jowohl in personeller als auch in raumlicher Beziehung und in Bezug auf weitere herftellung von Bauten geichehen. Benn gemelbet murde, daß ein zweites Fliegerbatailion aufgeftellt werden follte, bas an dem weiten Truppenübungsplat in ber Mart Brandenburg Unterkunft finden murde, fo ift dies unrichtig. Beabfichtigt ift vorerft, ber Lehranftalt eine beftimmte Blieberung gu geben, die einer in der Urmee gebrauchlichen entspricht. Bas ferner die mehrfach ermähnte Ginrichtung von Fliegerstationen außerhalb Doberig anbetrifft, fo fteht zunächst fest, daß in aller-nächfter Zeit, jowohl in Det wie in Stragburg die Belegung folder Stationen erfolgen fann, beren Bau bereits weit fortgeschritten ift. Undere Barnisonen werden gunachft noch nicht mit Fliegern belegt werden, doch kann man bestimmt damit rechnen, daß an unserer Best-grenze im Laufe dieses Jahres weitere Stationen errichtet werden. In Frage tommen u. a. Saar-bruden und Darmftadt. Die vermehrte Ausbildung unserer Offiziere als Flieger, die ihre erste Ausbildung auf den Flugplägen der großen Firmen erhalten, wird ermöglichen laffen, bag unfere Urmee tatadlich über etma 100 Fliegeroffiziere Ende 1912 verfügen mird, die famtlich ihr zweites Bilotenegamen gemacht haben u. militärisch im Augzeugdienft ausgebildet find. Bergleicht man diefe Bahl mit der entsprechenden frangösischen - es find jurgeit etwa 50 wirklich ausgebildete Offigiere Frantreich vorhanden — fo geht hieraus hervor, daß faum eine Ueberlegenheit unferes Rachbars in Diefer Sinficht bestehen fann. Die "centres d'aviation" Frantreich sind meift nicht als Fliegerstationen in unferem Sinn aufzufaffen, fondern fie ftellen fich als bereits bestehende Flugpläte von Fabriten dar, benen ähnlich wie bei uns Offiziere zugeteilt find.

Unteroffiziere als Flieger.

Mit der in der neuen heeresvorlage geplanten Auf-ftellung einer Fliegertruppe durfte die jeht in Angriff genommene Ausbildung von Unteroffizieren im Flug-Dienft im Zusammenhang ftehen. Wie wir hören, mer-ben gurzeit 6 Unteroffiziere auf der Döberiter Lehrund Bersuchsanftalt als Flieger ausgebildet. Gie sind fämtlich ben Bertehrstruppen entnommen, und zwar gehören 3 von ihnen dem Kraftfahrbataillon an. Die Musbildung erfolgt nach benfelben Grundfagen wie für Offigiere u. dient bem Erwerb des Bilotenzeugniffes als Fluggeugführer. Die Unteroffigiere haben daher auch zwei Bilotenegamen zu machen. Betont muß merben, daß es fich bei der neuen Magnahme zunächft lediglich um einen Berfuch mit ber Musbilbung hanbelt, von beffen Ergebniffen die weitere Durchführung der Herangiehung von Unteroffizieren jum Fluggeugdienft abhängen wird. Es foll ihnen mährend ihrer Musbilbung und folgenden bienftlichen Tätigfeit eine angemeffene Bulage gemahrt merden, was bekanntlich auch seit längerer Zeit für die Offi-ziere gilt, die Fliegerkurse durchmachen oder bereits

# Wann fommt die feldgraue Friedensunisorm?

Im Unichluß an die Nachricht, daß bei den diesjährigen Raifermanövern die alten Uniformen geragen werden, wird über die Bestimmung betreffent feldgrauen Uniformen folgendes mitgeteilt: ursprünglichen Beftimmungen über bas Tragen ber Uniformen lauten nach wie vor dahin, daß die dunkelblaue Uniform - bies ift die dienftliche Bezeichnung ber alten Uniform im Gegensatz zur feldgrauen — in Zutunst beim Paradeanzug, beim Gerichtsdienst, beim Kirchgang, als Gesellschaftsanzug, im Garnisonswach-dienst und als Ausgehanzug getragen weben nuch Diese Magnahmen erfolgten aus wirtschaftlichen Gründen, da der plötliche Begfall aller Reuan-fertigungen von dunkelblauen Uniformen einen nachteiligen Rückichlag auf die deutsche Industrie aus-geübt haben wurde. Außerdem hat die Heeresverwaltung noch eine Reihe von Abschlüssen auf das alte Der Zeitpuntt, wann die feldgraue Tuch gehabt. Uniform als Friedensuniform zur endgültigen führung tommt, ift gleicherweise ichon jest bestimmt. Er wird bann eintreten, wenn die Truppenteile mit einer vollen Rriegsgarnitur nicht nur für ben eigenen Bedarf versehen find, sondern auch eine folche Kriegs= garnitur für die von ihnen aufzustellenden mobilen Formationen besigen. Außerdem muffen die Truppenteile noch ausreichende Friedensgarnituren haben. In der Zwischenzeit wird die feldgraue Uniform dann pflichtmäßig angelegt, wenn damit ein tieferer Zweck verbunden ift, d. h. in allen den Gefechts- und anderen Uebungen, in benen ein nicht nur martierter Gegner porhanden ift. Die Manschaften follen bei biefen Uebungen Belegenheit haben, fich an die neue Farbe Bu gemöhnen und ben Gegner gut zu ertennen. Mugerdem mird jest bereits die feldgraue Uniform in allen denjenigen Fällen zur Berwendung gelangen, in denen nicht die dunkelblaue Uniform ausdrücklich vorgefcrieben ift. Die Bestimmung barüber, ob die feldgraue Unisorm in diesen Fällen anzulegen ist, bleibt dem Ermessen des Borgesetten vorbehalten. Es wird aber als wünschenswert bezeichnet, daß in solchen Fallen die feldgraue Uniform angelegt wird, ba hierfür wirtschaftliche Gründe maßgebend sind. Eine Berswendung der feldgrauen Uniform bei allen Diensts übungen, in denen nicht die dunkelblaue Uniform porgeschrieben ift, soll nämlich schon aus dem Grunde erolgen, um badurch die für den Kriegsfall lagernden Borrate aufzubrauchen. - Einftweilen besteht Die hauptjächlichfte Forberung einer Felduniform für den Kriegsfall. Es möge barauf hingewiesen merben, daß alle Borbereitungen für den Kriegsfall natürlich bis in alle Einzelheiten getroffen worden find. plöglichen Ausbruch eines Krieges würde das deutsche heer auch inbezug auf feine Felduniform völlig ge-ruftet baftehen, fo bag Befürchtungen über eine mangelnde Uniformierung im Rriegsfalle volltommen grundlos erscheinen. Die Felduniform ift also jett ichon dum großen Teil Friedensuniform. Daran wird nichts durch die Tatsache geandert, daß für beftimmte Barabe- und Dienftzwede noch die alte buntelblaue Uniform benutt mirb.

# ZUM UMZUG Extra-Preise! So lange Vorrat reicht! Extra-Preise!

Engl. Tüllgardinen, crême, weiß u. elfenbein		
breite Qualitätsware, Meter	5 und	48 Pf.
ocheibengardinen, weiß, crême, elfenbein u. farb. 95	48 und	24 Df
Engl. Tullgardinen, abgepaßt, Fenster 9.50	6.50	4 25
viadras-Gardinen, 2 Flügel u. 1 Querbehang 15.75	12_	850
wull-Gardinen mit Querbehang 19_	13 75	12 50
Aull, 130 cm breit, schöne Muster 1.35	1.05	95 Pf.

Victoria de la companya della companya della companya de la companya de la companya della compan	200		
Künstler-Tischdecken, das Neueste	14	7.50	5.85
Rochemen-Tischdecken mit Applikation	12_	675	4 95
Garten-Hischidecken	6 50	275	205
Renn-Hischdecken, deutsches Fahrikat	16	10	
1 liztuch-1 ischdecken, bord., blau und grin	4 50	275	165
rusch-rischdecken	16 50	OFO	
Chaiselongue-Decken, Kelimmuster	18.—	15	12.50

# Gardinen

The second secon	
Engl. Tüll, Brise-bises, modern, Paar 1.90	95 50 Pf.
Fnol Till Stores Vand	
Engl. Tüll-Stores, Verduremuster 7.50	4.50 2.75
Erbstüllhalbstores mit Bandapplikation 10.—	
bandapplikation 10.—	6.50 3.75
Erbstüll-Stores 15.—	
15.—	93.75

# Decken

Plüsch-Chaiselonguedecken, Verdu	remuster	38.—	33.—	29.—
Rommodedecken	1	3.75	250	05 DE
Steppdecken, doppelseitig		22.50	14_	9 50
Steppdecken, einseitig, volle Größe	1	7.50	6.75	3.95

Erbstüll-Garnituren mit Querbehang 22. Sonnen-Stores aus Ia Cöper 3. Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten 17. Erbstüll-Bettdecken für 1 Bett 12. Engl. Tüll-Bettdecken für 2 Betten 12. Engl. Tüll-Bettdecken für 1 Bett 6. Erbstüll-Bettdekoration, Rückwände 16.	.— 14.— 8.75 .— 12.75 8.75 .— 12.75 8.75 .— 7.50 4.25 .— 9.— 4.75
Waffel-Bettdecken 4.  Jacquard-Schlafdecken 5.  Wollene Schlafdecken mit Baumwolikette 12.  Bettücher, gestreift und weiß 3.  Reise-Decken 15.  Wachstuch-Tischdecken 2.	.50 4.50 2.75 .— 7.50 5.25 .50 2.50 1.65

# BETTEN

Eisenbettstelle, Gr 90/190 cm, weiß, ca. 27 cm Stahlrohr Eisenbettstelle für Kinder, weiß, mit Gold abgefaßt Eisenbettstelle für Kinder, auf beiden Seiten abschlagbar							26.— 16.— 22.—	21.50 12.— 19.—	17.50 10.50 16.50	A SERVICE N
--	--	--	--	--	--	--	----------------------	-----------------------	-------------------------	-------------

Constitution of the Consti	FIRST	A der Ballan	CHITTI	NOTE OF	
Matratzen für Erwachsen Kinder-Matratzen Matratzenschoner	September 19 190			7.50	12.— 7.85 5.75 4.50 4.75 3.85

Boucle-Teppiche       58.—       35.50       25.—         Perser-Teppiche, deutsches Fabrikat       125.—       55.—       26.—         Axminster-Teppiche       54.—       29.—       18.—         Plüsch-Teppiche       76.—       48.—       29.—	- Personal Teles is the Company of	ca.	250/350	200/300	160 240
Perser-Teppiche, deutsches Fabrikat       . 125.— 55.— 26.—         Axminster-Teppiche	Boucle-Teppiche		58.—	35.50	25.—
Axminster-Teppiche	Perser-Teppiche, deutsches Fabrikat .		125.—	55.—	26
Plüsch-Teppiche	Axminster-Teppiche		54.—	29.—	18
Drima Valeur T	Plüsch-Teppiche		76.—	48.—	29
Prima Velour-Teppiche 82.— 52.— 32.50	Prima Velour-Teppiche		82.—	52.—	32.50
Bettvorlagen 4.50 2.80 1.80	Bettvorlagen		4.50	2.80	1.80

A LONG OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE P			
Kochelleinen-Garnituren, 2 Flügel, 1 Lambr.	12.—	9.50	5.40
Runsueriemen-Garnituren	0	6 7E	4 50
Filztuch-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang	8.50	5.75	4.25
Kelim-Garnituren, deutsches Fabrikat Madras-Garnituren Verdussprach	17.50	15.—	12.—
Madras-Garnituren, Verduremuster	29.—	18.50	14.50
Biedermeier-Leinen in modernen Streifen	1.25	1.90	1.45

# Teppiche

Perser-Bettvorlagen m. Fransen, deutsches			
Fabrikat	14.—	9.50	6.50
Japan- und China-Matten für Badezimmer i	1.		1
Waschtisch-Vorlagen	4.50	1.95	39.—
Flusch-bodenlaufer	5	3.75	2 75
Tapestry-Boden-Läufer	3.75	2.50	1.95

# Dekorationen

	W 42		ı
Gardinen-Tüll, Allovernet 1.75	1.25	95 Pf.	
verdurestoffe für Dekorationen, das Feinste 6.50	4.50	275	
Rupfen in gold, bord., blau, grün, 130 cm breit	95 92	75 %	
Siebstoff für große Gardinen, glatt oder gestr. 120	05	65 000	

rantasie-Boden-Läufer	1.25	95	68 Pf.
Kokos-Läufer	2.75	165	1.20
Stuhl-Läufer in großer Auswahl	2.75	1 25	75 Pf.
Linoleum-Läufer	1.65	95	78 Pf.
Linoleum, 200 cm breit	3.75	3 25	2.25
Linoleum-Vorlagen	2.75	1.35	95 Pf.
Verbindungsteppich, schöne Dessins	18.75	14.—	9.50
			-

Sighstoff für Scheiben Ganti			
Siebstoff für Scheiben-Gardinen	. 75	45	26 %
creme crome, gold und creme	165	1 00	-
maras otolic, ca. 150 cm preit	100	1 00	
outeric Borden, Dold., Dian, ornin	0-	200	
and delle state of the state of the state	675		
Sofakissen, bestickt, Kochelleinen	4.75	4.00	3.85
Einzelne Lambrequins	4.75	3.75	2.85
	3.50	2.75	125

### Messing-Garnituren 30 mm stark, rein Messing

4.75 3.75 2.65

Holz-Garnituren

Nußbaum oder Eiche

3.50 2.75 1.95

Geschwister

# Kleine Orientteppiche

extra billig.

Sämtl. Zubehörteile für Gardinen

extra billig.

für Anaben und Mabchen, eigen. Fabrifat, empfiehlt billigft

M. Oswald.

Cattlerei, Chüpenftrage 42. Telephon 2384.

# Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder. Fichtennadel, Salz (Rappe-

nauer oder Stassfurter) Mutterlauge-u.Schwefel-(Thiopinol)Bäder.

Badezeit an den Werktagen: vormittags 8-1 Uhr und nachmittags ½3-8 Uhr. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Schaller's 14 16 à 60,80,1-Bitte überatt verlangen

75% Strom-Eriparnis erzielt man nur burch bie

Niermann-Sparlampe. Bertreter: G. Schenk, Karlsruhe, Rreugftraße 7,

welcher Auftrage entgegen nimmt und Mufter gur Berfügung bat.

Färberei D. Lasch.

farbt und reinigt rasch und billig bie

# Christuskirche Karlsruhe.

Palmsonntag, den 31. März 1912, abends 81/4 Uhr,

# Konzert

des Chors der Christuskirche

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Hildegard Schumacher, Konzertsängerin (Sopran), Fräulein Jeanne Godot (Cello), Herrn Pancho Kochen, Großh. Bad. Hofopernsänger (Tenor),

Herr H. Vogel (Orgel). Musikalische Leitung: Herr H. Vogel.

Die ausgegebenen weißen Karten berechtigen unsere Mitglieder zum Besuche des Konzertes. Für Nichtmitglieder sind Karten zum Preise von 1 Mk. in den Hofmusikalienhandlungen Doert (Tel.-Nr. 2003) und Kuntz (Tel.-Nr. 1850), in der Musikalienhandlung Müller (Tel.-Nr. 1988) und am Abend des Konzertes am Eingang zur Kirche zu haben.

Der Vorstand.



Unsere satzungsgemäße

# Haupt-Versammlung Samstag, den 30. März d. J.

81/2 Uhr abends, Vereinslokal (Concordiasaal Moninger) statt.

Tagesordnung: 1. Erstattung d. Jahresberichts. 2. Kassenbericht.

3. Anträge v. Mitgliedern (vgl. § 52 Abs. 3 der Satzungen). 4. Neuwahl des Turnrates. Wir bitten um zahlreiches

Erscheinen.

Karlsruhe, d. 20. März 1912.

Der Turnrat.



Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe). Donnerstag, den 28. März 1912, Vereinsabend

im Moninger, Konkordiasaal. Vortrag (Beginn 9 Uhr): "Aus den Ortleralpen".



Jeden Donnerstag Billabend m Lokal "Weisser Berg". Der Vorstand.

"Zur Pyramide" Samstag, 30. ds. Mts., abends

8 Uhr, Aufn. I u. Absch.-Feier. für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. - Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

12

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg